



# ZITTAUER ORPHEUS

Geistliche und weltliche Madrigale  
von Andreas Hammerschmidt

Samstag  
29. März 2025  
18:30 Uhr

Krypta der Peterskirche

# Zittauer Orpheus

geistliche und weltliche Madrigale  
von Andreas Hammerschmidt

## Programm

### Geistliche Madrigale

Cantate Domino (Ps 95)

Paratum cor meum (Ps 108)

Vulnerasti cor meum (Hohes Lied 4)

O Domine, quia ego servus tuus sum (Ps 116)

Wenn der Herr der Gefangenen (Ps 126)

Anima mea liquefacta est (Hohes Lied 5)

Kommet her zu mir (Matthäus 11:28-30)

Wie der Hirsch schreiet nach Wasser (Ps 42)

### Weltliche Madrigale und Liebesgesänge

Gleich wie man sieht des Mondes Licht

Nirgend hin, als auff den Mund

Freu dich sehr, o mein Sylvano

Ei, wohlan, so hab ich doch

Weg, Venus, weg

Baschla, wiltu mich nu lieba

Komm, Schönste, lass uns eilen

O Lesbia, du Hirtenlust

Die Sonn´ hat sich verkrochen

Sich mit vielen Sorgen schlagen

Menschen Freundschaft, Menschen lieben

### La Compagnia Sassone

**Radoslava Vorgić**, Sopran

**Jana Margová**, Sopran

**Mateusz Slonina**, Bass

**Susan Joseph**, Blockflöte

**Marilena Souri**, Cembalo

**Szczepan Dembiński**, Barockcello



## Andreas Hammerschmidt

Andreas Hammerschmidt (1611/1612 – 1675), bekannt als der „Orpheus von Zittau“, war ein bedeutender deutscher Komponist und Organist des Früh- und Mittelbarock.

Geboren in Brüx (Böhmen), musste er 1626 mit seiner Familie aufgrund der Gegenreformation während des Dreißigjährigen Krieges nach Freiberg in Sachsen fliehen. Dort erhielt er seine musikalische Ausbildung, bevor er 1639 als Organist an der Johanniskirche in Zittau tätig wurde – eine Position, die er bis zu seinem Tod innehatte.

Hammerschmidt gilt als einer der einflussreichsten Vertreter der geistlichen Musik im Deutschland des 17. Jahrhunderts. Seine Werke, darunter die „Musicalischen Andachten“ und „Gespräche über die Evangelia“, zeichnen sich durch den concertato-Stil aus und verbinden italienische Einflüsse mit der lutherischen Tradition. Mit über 400 erhaltenen Kompositionen prägte er die Kirchenmusik seiner Zeit nachhaltig.

Ein Konzert im Rahmen des Hammerschmidt-Festjahres 2025 in Kooperation mit dem „Kommen und Gehen“ e.V. und der Evangelischen Innenstadtgemeinde Görlitz „Rediscovering Hammerschmidt“ ist ein Projekt „Culture Moves Europe“ gefördert durch die Europäische Union. | Gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes, gefördert durch die Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt und das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Dieses Werk wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Die hierin geäußerten Ansichten spiegeln in keiner Weise die offizielle Meinung der Europäischen Union wider. This work was produced with the financial assistance of the European Union. The views expressed herein can in no way be taken to reflect the official opinion of the European Union.

**Preisträger beim 3. Preiswettbewerb für Vereine der LEADER-Region Östliche Oberlausitz.**

# Geistliche Madrigale

## 1. Cantate Domino

Cantate Domino canticum novum.  
Cantate Domino, omnis terra.  
Cantate e benedicite nomini ejus.  
Annunciate de die in diem salutate ejus,  
In omnibus populis mirabilia ejus,  
Annunciate inter gentes gloriam ejus.

*Radoslava Vorgić, Sopran*

Singt dem Herrn ein neues Lied  
Singt dem Herrn, alle Lande.  
Singt und segnet seinen Namen  
Verkündet von Tag zu Tag sein Heil.  
Unter allen Völkern seine Wunder  
Verkündet unter den Nationen  
seine Herrlichkeit.

## 2. Paratus cor meum

Paratum cor meum, Deus,  
Cantabo et psallam etiam  
gloria mea.  
Exurge psalterium et Cithara,  
Exurgam diluculo  
Confitebor tibi, tibi in populis,  
Domine.  
Et psallam tibi, et psallam tibi  
innationibus.  
Quia magna est super Coelos  
misericordia tua,  
Et Usque ad nubes veritas tua.  
Alleluia.

*Mateusz Slonina, Bass*

Mein Herz ist bereit, o Gott  
ich will dir singen und spielen,  
meine Herrlichkeit.  
erhebe dich, Psalter und Harfe,  
früh will ich mich erheben.  
Ich will dich preisen unter den Völkern,  
Herr,  
Und dir lobsingen unter den Nationen.  
Denn groß ist über den Himmeln  
deine Barmherzigkeit,  
Und bis zu den Wolken reicht  
deine Wahrheit.  
Halleluja.

## 3. Vulnerasti cor meum

Vulnerasti cor meum,  
soror mea, sponsa;  
vulnerasti cor meum  
in uno oculorum tuorum,  
et in uno crine colli tui.  
Quam pulchrae sunt mammae tuae,  
soror mea sponsa!  
Vulnerasti cor meum,  
Pulchriora sunt ubera tua vino.  
Tota enim pulchra es,  
Formosa mea amica me  
Et macula non est in te.

*Jana Margová, Sopran*

Du hast mein Herz verwundet,  
meine Schwester, meine Braut;  
du hast mein Herz verwundet  
mit einem Blick deiner Augen,  
und mit einer Haarsträhne deines Nackens.  
Wie schön sind deine Brüste,  
meine Schwester, meine Braut!  
Du hast mein Herz verwundet,  
Deine Brüste sind schöner als Wein.  
Denn du bist ganz und gar schön,  
meine liebliche Freundin,  
und kein Makel ist an dir.

#### 4. O Domine, quia ego servus tuus sum

O Domine, quia ego servus tuus sum,  
Et filius ancilae tuae.  
Dirupisti vincula mea:  
Sacrificabo hostiam laudis  
Et nomen Domini invocabo.  
Tibi sacrificabo hostiam laudis  
Et nomen Domini invocabo,  
Vota mea Domino reddam in  
conspectu omnis populi ejus.  
Tibi sacrificabo hostiam laudi  
Et nomen Domini invocabo.

*Mateusz Slonina, Bass*

O Herr, denn ich bin dein Diener  
Und der Sohn deiner Magd.  
Du hast meine Fesseln zerbrochen  
Ich will dir ein Lobopfer darbringen,  
Und den Namen des Herrn anrufen  
Dir will ich ein Lobopfer darbringen,  
Und den Namen des Herrn anrufen  
Meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen  
vor den Augen all seines Volkes  
Dir will ich ein Lobopfer darbringen  
Und den Namen des Herrn anrufen.

#### 5. Wenn der Herr der Gefangenen

Wenn der Herr der Gefangenen,  
die Gefangenen Zion erlösen wird,  
So werden wir seyn wie die Träumende.  
Denn wird unser Mund voll Rachens,  
Und unsere Zunge voll Ruhmes seyn.  
Da wird man sagen unter den Heyden,  
Der Herr hat grosses an ihnen getan,  
Des sint wir fröhlich.

Herr wende unser Gefängnis,  
wie du die Wasser gegen Rita getrocknest.  
Die mit Tränen werden mit Freuden endten.  
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen  
Saalmen und kommen mit Freunden,  
und bringen ihre Garben.

*Radoslava Vorgić, Sopran*

#### 6. Anima mea liquefacta est

Anima mea liquefacta est,  
ut dilectus locutus est.  
Quaesivi et non inveni;  
illum vocavi et non respondit mihi.  
Invenerunt me custodes civitatis;  
percusserunt me et vulneraverunt me;  
tulerunt pallium meum custodes  
murorum.  
Filiae Ierusalem, nuntiate dilecto  
quia amore languo.

Meine Seele ist zerflossen,  
als mein Geliebter sprach.  
Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht;  
ich rief ihm, aber er antwortete mir nicht.  
Es fanden mich die Wächter der Stadt;  
die schlugen mich und verletzten mich;  
die Wächter auf der Mauer nahmen mir  
meinen Schleier weg,  
Ihr Töchter Jerusalems, kündigt meinem  
Geliebten, dass ich krank bin vor Liebe!

*Jana Margová, Sopran*

## 7. Kommet her zu mir alle

Kommet her zu mir alle,  
die ihr mühselig und beladen seid,  
Ich will euch erquicken.  
Kommet her zu mir,  
nehmen auf euch mein Joch  
und lernet von mir;  
denn ich bin sanftmütig  
und von Herzen demütig.  
Kommet her zu mir,  
so werdet ihr Ruhe finden für eure  
Seelen,  
denn mein Joch ist sanft,  
und meine Last ist leicht.

*Radoslava Vorgić & Jana Margová, Sopran*

## 8. Wie der Hirsch schreiet

Wie der Hirsch schreiet  
nach frischem Wasser,  
Also schreiet meine Seele,  
Gott, zu dir.  
Meine Seele dürstet nach Gott.  
Wann werd ich dahin kommen,  
Wann werd ich dahin kommen,  
daß ich Gottes Angesichte schaue?

*Radoslava Vorgić, Jana Margová  
und Mateusz Slonina*

# Weltliche Madrigale

## 9. Gleich wie man sieht

Gleich wie man sieht  
des Mondens Licht  
mit seinem Silber prangen,  
wie Titans Glut  
noch viel schöner tut  
in den Lüften hangen,  
so bricht herein  
ein Strahlen Schein,  
wenn Chloris kömmt gegangen.

Ihre Gestalt,  
der wilde Wald,  
tut weit und breit erschallen.  
Ihr Haar wie Klee,  
ihrer Hände Schnee,  
der Mund von Korallen  
hat solche Macht,  
dass ihre Pracht  
auch Göttern muss gefallen.

Sie hat aus Scherz  
mein krankes Herz  
mit Liebe ganz umstricket,  
weil leider ich  
sie zu emsiglich  
habe angeblicket.  
Hilf, Venus, mir,  
dass ich von ihr  
nur werde eins erquicket.

*Ernst Christoph Homburg*

*Radoslava Vorgić, Sopran*

## 10. Nirgend hin als auf den Mund

Nirgend hin als auf den Mund:  
da sinkt's in des Herzen Grund;  
nicht zu frei, nicht zu gezwungen,  
nicht mit gar zu fauler Zungen.

Nicht zu wenig, nicht zu viel:  
beides wird sonst Kinderspiel.  
Nicht zu laut und nicht zu leise:  
beider Maß ist rechte Weise.

Nicht zu nahe, nicht zu weit:  
dies macht Kummer, jenes Leid.  
Nicht zu langsam, nicht zu schnelle,  
nicht ohn' Unterschied der Stelle.

Nicht zu harte, nicht zu weich,  
bald zugleich, bald nicht zugleich.  
Nicht zu trocken, nicht zu feuchte,  
wie Adonis Venus reichte.

Halb gebissen, halb gehaucht,  
halb die Lippen eingetaucht,  
nicht ohn' Unterscheid der Zeiten,  
mehr alleine denn bei Leuten.

Küsse nun ein jedermann,  
wie er weiß, will, soll und kann!  
Ich nur und die Liebste wissen,  
wie wir uns recht sollen küssen.

*Paul Fleming*

*Jana Margová, Sopran*

## 11. Freu dich sehr, o mein Sylvano

Freu dich sehr, o mein Sylvano,  
Freu dich sehr, o mein Syreno,  
freu dich sehr, mein Amarilli,  
freu dich sehr, o keusche Film.  
Freut euch auch, ihr Hirten alle,  
freut euch, Berg und Tal mit Schalle.

Dich, Sylvano, liebet Filli,  
Dich, Syreno, Amarilli,  
Dich und mich, mein Amarilli,  
mich und dich, geliebte Filli.  
Amore heut hat überwunden,  
ich dir, dich mir fest verbunden.

Freu dich, freu dich, mein Sylvano,  
Freu dich, freu dich nun Syreno,  
Freu dich, freu dich, Amarilli,  
freu dich, freu dich, meine Filli.  
Freut euch auch, ihr Hirten alle,  
freut euch, Berg und Tal mit Schalle.

*Radoslava Vorgić & Jana Margová, Sopran*

## 12. Ei, wohlan, so hab ich doch

Ei, wohlan, so hab ich doch  
einen frischen Mut,  
weil mir auf so hartes Joch  
Glück und Venus gut,  
weil mein müdes Hoffen  
kommen zum gewünschten Ziel,  
Falalalalala...

Weg totblasse Traurigkeit  
vor Melancholei!  
Es bricht an die gute Zeit;  
bringet mir vorbei,  
allen Liebeswellen  
an den Port der Sicherheit.  
Falalalalala...

Das, was mich vorhin betrübt,  
heget mir jetzt Lust;  
worin ich war ungeübt,  
ist mir nun bewusst;  
gleich mir jetzo windet Venus  
einen Myrthenkranz.  
Falalalalala...

*Mateusz Slonina, Bass*

### 13. Weg, Venus, weg

Weg, Venus, weg, du Pest der Jugend,  
weg Venus, Amor, weg von mir!  
Forthin so dien' ich nur der Tugend.  
Wenn ihr verwelkt, bleibt ihre Zier.  
Wer sich der Weisheit ganz ergiebet,  
der liebet recht und wird geliebet.

Komm, güldne Freiheit, komm, mein Leben,  
und setze mir dein Hütlein auf!  
Ich habe gute Nacht gegeben  
der Eitelkeiten schnödem Lauf.  
Sie sei nun, wie sie will, alleine!  
Auch ich bin Niemand's mehr als meine.

*Paul Fleming*

*Radoslava Vorgić, Sopran*

### 14. Baschla, wiltu mich nu lieba

Baschla, wiltu mich nu lieba,  
weil du mich vor langer Zet  
wul zum Pflöckla host getriba,  
und su rottarmansch geheet.  
Saul die Zet schier kumma,  
dass wir se benumma,  
aß mem so betrübtä Härz,  
oller kummerlicher Schmäärz.

Ich bin wurda racht geschittelt,  
Arger oß a Struwisch mag,  
wie dar Winde Barba rietelt,  
mus ich zwefeln alle Tag,  
oft du mich wilst nahma,  
oder oß mich schama,  
Gaul für deer ich armer Knaicht  
oll se latig ists nicht raicht.

Drum och mene Lämla plecka  
dich du bisa Baschla ahn,  
drum och meine Ziegle pecka,  
und dich och die Gans pfefft ahn,  
och die Gata schnodern,  
und sich mit dir hodern,  
wie zu Haus och prilt die Kuh,  
bisa Baschla su gihts zu.

Alle Sperling uff a Dacharn,  
oiles was och zetzscharn kan,  
oile Häutzla in a Löcharn s  
ullen nawe Lieder han,  
die ich von dir dencka,  
ich will dir och schenka,  
olles was ich immer kon,  
nem mech nur zum Freer ohn.

*Schlesisch*

*Mateusz Slonina, Bass*

### 15. Komm, Schönste, lass uns eilen

Komm, Schönste, lass uns eilen,  
was säumen wir zumal.  
Entferne das Verweilen,  
dass wir der Tulpen Zahl  
vermindern, denn es kömmet  
der raue Winter schon,  
der uns die Freude nimmet,  
komm, komm, lass uns davon.

Wie? Willst du nicht in'n Garten  
und hegen deine Lust:  
Soll man bis morgen warten?  
Es ist dir ja bewusst.  
Wie wir so steif anhangen  
der strengen Sterblichkeit,  
wie Mund und rote Wangen  
verbleichen vor der Zeit.

Wir wollen zu der Heiden spazieren  
durch den Wald, zu sehen wir da  
weiden die Hirten mannigfalt,  
wie Amaril da tränket  
die zarten Schäfelein,  
wann sich die Sonne senket  
tief in das Meer hinein.

*Ernst Christoph Homburg*

*Jana Margová, Sopran &  
Mateusz Slonina, Bass*

## 16. O Lesbia, du Hirtenlust

O Lesbia, du Hirtenlust,  
du Wälder-Freud' und Wonne,  
dein Tugend-Prangen, wie bewusst,  
dein Augen als die Sonne,  
entwenden nur die Sinnen mir,  
stets meinen Geist betören,  
drum seufze ich fast für und für,  
ich lasse von mir hören:  
Ach, Lesbia, wann soll es sein,  
dass du wirst stillen meine Pein.

Die trübe See, der wilde Wald,  
die Felsen mit den Steinen,  
ja alle Brunnen klar und kalt  
bedauren sehr mein Weinen;  
das Echo mein behäuftes Leid  
ganz kläglich tut erklingen,  
weil meine Seufzer jederzeit  
aus meinem Herzen dringen.  
Ach, Lesbia, wann soll es sein,  
dass du wirst stillen meine Pein.

Nun, Lesbia, zu guter Nacht  
von dir ich mich nun wende.  
ach, kann es sein, so nimm in acht,  
mir einen Seufzer sende.  
Bedenke, doch wohl tausendmal  
ich um dich viel erlitten,  
doch bleibet dir fort überall  
die Gunst unabgeschnitten.  
Adieu, Adieu, es geht dahin,  
verbleibe meine Schäferin.

*Ernst Christoph Homburg*

*Radoslava Vorgić, Sopran*

## 17. Die Sonn hat sich verkrochen

Die Sonn hat sich verkrochen,  
Der Tag ist ganz dahin,  
Der Mond ist angebrochen,  
Die Arbeitrösterin,  
Die Nacht, hat angeleget  
Ihr schwarzes Trauerkleid,  
Kein Laub, kein Gras sich reget,  
Kein Blümlein weit und breit.

Die Welt ist schon zu Bette  
Und hat die Augen zu.  
Schläft alles um die Wette,  
Ging auch das Meer zur Ruh:  
Zwei Geister stets nur wachen,  
Der Kriegs- und Liebesgott;  
Sie üben ihre Sachen,  
Sind wir auch schlafend tot.

So wird auch sonst gelesen,  
dass Venus bei der Nacht  
des Kindes sei genesen  
und es zur Welt gebracht.  
Drum will sie, dass in Gleichen  
der, welcher lieben will,  
bei stiller Nacht soll streichen  
auf sein gewünschtes Ziel.

*Martin Opitz*

*Radoslava Vorgić & Jana Margová, Sopran*

## 18. Sich mit vielen Sorgen

*Sich mit vielen Sorgen schlagen  
eh man kann von Unglück sagen  
Stets mit Grillen schwanger gehen,  
eh man weiß, was sei geschehn,  
sind ja rechte Narrensachen,  
so ein Weiser soll verlachen,  
dennoch kann wohl keiner sein  
von der Sorgenseuche rein.*

*Doppelt unglücklich muss bleiben,  
welchen seine Sorgen treiben,  
Einmal, wenn die Sonne drückt,  
und hernach wenn's unglückt.  
Was soll man traürmütig sorgen  
wegen des, so kommet morgen.  
Es soll haben jeder Tag  
seine Freude, seine Plag.*

*Willst du, Narr, ja Sorge tragen?  
Lass das Unglück erst antraben:  
Kommt das Unglück, kommt die Not,  
fröhlich traue dann auf Gott.  
Solches Trauen kann bald wenden  
unser Unglück aller Enden:  
Gott vertrauen fröhlich macht,  
hat Hilfsmittel stets gebracht.*

*Wer Gott trauet, kann verlachen  
alle Trau'r und Sorgensachen:  
Wer erst kommt in Sorgensucht,  
Freud und Glück bringt in die Flucht.  
Nichts dem Herzen kann mehr schaden,  
als mit Sorgen sein beladen;  
Sorgen unser Herze frisst,  
und uns kränkt mit Hinterlist.*

*Ei, man soll auf Gott nur sehen,  
lassen, wie es gehet, gehen;  
frei, geduldig, wohlgemut,  
Sorgensucht nicht Gutes tut.*

*Jana Margová, Sopran*

## 19. Menschenfreundschaft, Menschen lieben

*Menschen-Freundschaft,  
Menschen lieben will ich nicht,  
sich in solchem Lieben üben stets anficht.  
Gunst verschwindet, Menschen sterben,  
Liebe fleucht,  
Freundschaft haben kann nicht erben,  
Welt, die trägt.  
Himmel lieben, Gott gefallen, Engel Ehr,  
dieser Freundschaft nur vor allen ich begehrt.  
Sich von Menschengunst entfernen  
ist die Kunst,  
so entweichen kann man lernen Gottesgunst.  
Freundschaft suchen auf der Erden ist nur Spott,  
suche recht bekannt zu werden nur bei Gott.*

*Radoslava Vorgić, Jana Margová und Mateusz  
Slonina*

BIOGRAPHIEN DER KÜNSTLER  
[www.arsaugusta.orf](http://www.arsaugusta.orf)

### **Veranstalter:**

Ars Augusta e.V. für die Förderung der Kultur  
und Völkerverständigung.

[www.arsaugusta.org](http://www.arsaugusta.org) | +49 3581 8778460  
[arsaugusta@gmail.com](mailto:arsaugusta@gmail.com)

# Förderer





  
**ARS AUGUSTA**  
MUSIC PROJECTS